

STEIRISCHE Volksstimme

Bruck / Kapfenberg

Ausgabe 2a, Februar 2014 • Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt • RM 06A036682 • 8020 GRAZ

ZEITUNG DER STEIRISCHEN KPÖ

Trotz Mindestpension kein Anspruch auf Wohnbeihilfe

Seite 4/5



Unsere Telefonnummer:
Tel u. Fax 03862/22417

KPÖ-Kapfenberg, GLB, Kinderland, KJÖ, Mieterschutzverband
Donnerstag 14 - 17 Uhr
Freitag 9.30 - 17 Uhr und nach Vereinbarung

Zentralverband der Pensionisten:
Jeden 1. Donnerstag des Monats von 14 bis 17 Uhr

Schreiben Sie uns!
Feldgasse 8, 8605 Kapfenberg,
Fax 03862/22417
m@il: kpoe-kapfenberg@gmx.at

Bund Demokratischer Frauen
Jeden 2. Dienstag des Monats von 15 bis 18 Uhr

Kommunistische Jugend Österreichs -KJÖ
m@il: kjoe@kjoe.at
www.kjoe.at
Tel. 038 62/22 4 17

Bruck: Höhere Sitzungsgelder beschlossen



BRUCK AN DER MUR:

Budget 2014 der Stadt Bruck

Der KPÖ Gemeinderat Jürgen Klösch lehnte namens der KPÖ das Brucker Budget 2014 ab. In seiner Rede wies Klösch auf die ständigen Erhöhungen zu Lasten der Bevölkerung hin. Außerdem fehlt ihm das Bemühen der Brucker SPÖ sich gegen die steigenden

Abgaben (Bsp.: Parteiförderung NEU) gegenüber dem Land aufzulehnen. Und noch immer gibt es kein tragfähiges Konzept für die „Gratisstunde“ beim Parken in der Tiefgarage. Dieses Projekt alleine verschlingt jährlich 194.000€ an Steuergeldern.

Bahnhof Kapfenberg

Während der Bahnhof Bruck umgebaut und modernisiert wurde (auf die Lärmschutzwände für die Anrainer wurde allerdings vergessen), verkommt der Kapfenberger Bahnhof zusehends.

Seit dort das Personal abgebaut wurde, wird es immer schlechter. Der Bahnhof sieht oft aus, als hätte eine Riesenfaschingsfeier stattgefunden.

Fahrscheine können nur dann gekauft werden, wenn der einzig vorhandene Automat funktioniert und die Warteschlange nicht all zu lange ist. Beides stellt oft ein Hindernis dar. Außerdem sind Verbindungen für Pendler vor allem nach Zeltweg, Judenburg oder auch Donawitz derart schlecht, dass dies fast nur mit dem eigenem Auto möglich wäre. Dadurch kön-

nen Dienstverhältnisse in diesen Regionen oftmals erst gar nicht angenommen werden.

Service? Fehlanzeige!

Fragen kann man am Bahnhof niemanden etwas und der sogenannte „Bahnhof in der City“ bei der MVG kann auch nicht alle Fahrscheine ausdrucken bzw. nur einige Dienstleistungen eines Bahnhofes erfüllen.

Ebenfalls bleibt zu bemängeln, dass dieser Bahnhof weder für Kinderwagen noch für Rollstühle geeignet ist, dass diese Menschen sozusagen behindert werden, am öffentlichen Verkehr teilzunehmen. Es handelt sich aber dennoch um den Bahnhof der drittgrößten Stadt der Steiermark.

In der Gemeinderatssitzung am 12.12.2013 wurden die Sitzungsgelder der Gemeinderäte in Bruck an der Mur von 85,00€ auf 125,00€ pro Sitzung erhöht. Die KPÖ stimmte dagegen. Auch die „Parteienförderung NEU“, welche den Kommunen **Zwangsbeiträge an die Landesparteien** auferlegt, wurde gegen die Stimme der KPÖ beschlossen.

KPÖ Gemeinderat Jürgen Klösch: „Die Erhöhung der Sitzungsgelder ist ein falsches Zeichen. Die Brucker SPÖ spricht immer vom Einsparen weil kein

Geld vorhanden sei, gleichzeitig werden aber die eigenen Bezüge erhöht. Ich werde, wie schon seit meinem Amtsantritt 2010, weiter meine ganzen Bezüge in den Sozialtopf einzahlen.“

Die KPÖ ist der Meinung, dass Kommunalpolitiker sich nicht persönlich bereichern sollten. Übrigens: im Landtag stimmten FPÖ und GRÜNE gegen die Parteienförderung NEU, in Bruck hatten sie nichts dagegen einzuwenden.

Klösch: „Leider bin ich im Brucker Gemeinderat mit meiner Ablehnung dieser Geldabzocke allein auf weiter Flur.“

Schildbürgerstreich oder Desinteresse?

Die Brückenpfeiler der ehemaligen Behelfsbrücke über der Mur wurden abgebaut. Bürgermeister Rosenberger beteuerte noch vor einem Jahr, dass diese bleiben werden, und zwar für eine neue Brücke, die dort dringend notwendig ist. Nun gleicht dieser Abbau einem Schildbürgerstreich. Bürgermeister Rosenberger präsentierte sich nun als Opfer.

KPÖ-Gemeinderat Jürgen

Klösch: „Diese sinnlose Geldausgabe fällt auch in den Verantwortungsbereich von Bürgermeister Rosenberger. Oft prahlt er mit seiner Durchsetzungskraft. Bei Dingen, die für die Bevölkerung wichtig und notwendig sind, kann er anscheinend nichts machen. Da stellt sich die Frage warum bei dieser Geschichte Bürgermeister Rosenberger ein Opfer eines Schildbürgerstreiches sei. Für mich nicht!“



KOMMENTAR Gemeinderat Jürgen Klösch (Bruck)



Für eine neue Politik

Liebe Bruckerinnen!
Liebe Brucker!
Lieber Oberaicherinnen,
Liebe Oberaicher!

Nun biegen wir in das letzte Jahr der alten Gemeinde Bruck an der Mur. Am 1. Jänner 2015 wird die Gemeinde Oberaich mit Bruck fusioniert. Von den politischen Fraktionen bin ich als Einziger dagegen. Mich stört einerseits die einseitige Informationspolitik. Wenn wir dringend fusionieren müssen und dabei angeblich nichts verschlechtert wird, dann stellt sich die Frage wo dann eingespart wird? Hier stimmt etwas nicht. Andererseits finde ich die Form der Bürgerbeteiligung und das Drüberfahren, vor allem in Oberaich, inakzeptabel. Dies ist nach meinem demokratischen Verständnis ein Schlag ins Gesicht für die Mehrheit der Oberaicher, die sich gegen die Fusion ausgesprochen haben.

Aber nicht nur die Fusion wird uns beschäftigen sondern auch die ständige steigenden Gebühren. Es wird immer von notwendigen Schritten gesprochen welche aber oft nicht nachvollziehbar sind. In einem Atemzug Erhöhen die Brucker SPÖ, ÖVP, FPÖ die Gemeinderatsbezüge und gleichzeitig steigen die Gebühren. Seitdem ich im Gemeinderat bin, lehne ich mich als einziger gegen diese Art von Politik auf.

Mein Herangehen an die Kommunalpolitik ist: meinen Versprechen treu zu bleiben und nicht vor den Wahlen die Leute mit Lügen blenden zu wollen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes und erfolgreiches Jahr 2014!

Ihr Gemeinderat Jürgen Klösch



Gemeinderat
Jürgen Klösch:
Tel. 0664 / 793 4386

Rauchfreies Messezelt?

Wussten Sie, dass im Brucker Messezelt kein Rauchverbot durchgesetzt wird? Die Gemeinde erklärt sich für nicht zuständig. Interessanterweise sind die Messen in Mürzzuschlag oder Graz sehr wohl rauchfrei. Wann wird Bürgermeister Rosenberger und die SPÖ endlich handeln?

Warum Geld verschenken?

Kostenlose Beratung für Arbeitnehmerveranlagungen und Steuerfreibeträge mit einem Steuerrechtsexperten.

Termine nach Vereinbarung!

Tel: **03862 / 22 417**

Franz Bair Heim der KPÖ Kapfenberg, Feldgasse 8

Rat & Hilfe - KPÖ Bruck - Kapfenberg

Standesamts-Skandal: Welche Lehren zieht die Stadt Bruck?

Der Skandal am Standesamt in Bruck hat jetzt auch die Gerichte beschäftigt. Der Standesbeamte wurde verurteilt (nicht rechtskräftig), der Gesamtschaden liegt bei 229.000 Euro. KPÖ-Gemeinderat Jürgen Klösch, der auch Obmann des Prüfungsausschusses ist, fordert von der Stadtgemeinde konkrete Schritte, damit so etwas nicht wieder passieren kann:

„Trotz vieler Diskussionen und einigen Vorschlägen von Seiten des Prüfungsausschusses hat die Stadtgemeinde nicht viel dazu gelernt. Meinen Vorschlag, einen Kontrollplan mit jährlichen Überprüfungen einzuführen wurde nicht umgesetzt. Mir kommt das sehr unernst vor.“

Während die Gemeinde also keine Konsequenzen ziehen wollte, wurde im Gemeinderat eine einmalige Prämienzahlung in der Höhe von drei Bruttogehältern für

einen hohen Beamten beschlossen. Dieser hatte – gemeinsam mit anderen Bediensteten – bei der Aufarbeitung des Kriminalfalles mitgearbeitet. Nach einer hitzigen Debatte stimmte einzig KPÖ Gemeinderat Jürgen Klösch dagegen. Er sieht ein falsches Signal durch diesen Beschluss: „Viele Mitarbeiter der Gemeinde arbeiten genauso hart und zuverlässig, sie gehen aber leer aus. Da stellt sich für mich die Frage ob einer Person allein dies zusteht? Irgendwie bekommt man den Eindruck dass persönliche Seilschaften wichtiger sind als tatsächliche Leistungen.“

KLEINANZEIGE:

Saxophonist und Pianist sucht jazzigen Gitarristen ab 50 aufwärts aus dem Raum Bruck-Mürzzuschlag-Leoben. Stützpunkt Franz-Bair-Heim Kapfenberg. Infos: 03862/28071 oder 0664/1978 499.

Rat & Hilfe

bei der Mieter- und Sozialberatung der KPÖ

Bei unserer kostenlosen Mieterberatung finden Sie Rat und Hilfe...

- ...bei allen mietrechtlichen Fragen
- ...bei Fragen zur Betriebskostenabrechnung
- ...wenn Sie Schwierigkeiten haben, Ihre Miete zu bezahlen
- ...bei drohender Delogierung
- ...wenn Sie mit Ihrem Vermieter oder der Genossenschaft Probleme haben
- ...und in Fragen des Arbeitsrechtes, im Pensions- und im Sozialbereich

Rufen Sie an!

Wir werden versuchen, gemeinsam eine Lösung zu finden!
Telefonische Anfragen unter

Tel. 03862/22 417

Sprechstunden in der KPÖ Kapfenberg

Feldgasse 8, 8605 Kapfenberg,

Donnerstag von 14:00 bis 17:00 Uhr

und Freitag von 9:30 bis 17:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Aus dem Kapfenberger Gemeinderat

In der Dezembersitzung des Gemeinderates ging es vor allem ums Geld. Das Budget für 2014 sieht etliche Gebührenerhöhungen und Belastungen vor, beispielsweise beim Schwimmbad und der Sauna. Hier gibt es Erhöhungen von bis zu 10 Prozent. KPÖ-Gemeinderat Clemens Perteneder: „Ich kann bei solchen Erhöhungen nicht zustimmen. Die Löhne und Pensionen steigen nicht, die Sozialleistungen werden gekürzt, die Gebühren werden aber ständig erhöht. Die KPÖ lehnt solche Belastungen ab.“ SPÖ-Stadtrat Helmut Pekler: „Wir sind immer noch billiger als die Thermen, das sehe ich als sozialen Beitrag an.“

Das Gemeindebudget konnte ausgeglichen erstellt werden, allerdings nur durch die Entnahme von 728.000 Euro aus den Rücklagen.

Der Voranschlag 2014 wurde mit den Stimmen der SPÖ und GR Rauchegger beschlossen.

Hitzige Debatten gab es im Gemeinderat um den Ankauf des Gebäudes in der Gustav-Kramer Straße (siehe Seite 14). Der Bürgermeister möchte dort ein Eisenmuseum errichten, der Kaufpreis für die „Ruine“ beträgt fast 1.000.000 Euro. In der Fragestunde ging es unter anderem um Umbauarbeiten beim Hotel Böhlerstern. Die Gemeinde hofft, dass dort in Zukunft wieder Maturläufe stattfinden können.

In Apfelmoar wird eine Straße in „Möbelcenter“ umbenannt. Dort baut ein Möbelkonzern eine Filiale. Diesen lächerlichen Namen erhielt die Straße einzig und alleine mit den Stimmen der Mehrheitsfraktion SPÖ.



Rosseggerpark: 320.000 Euro kostete die Umgestaltung.

KOSTENLOSE NACHHILFE

Wir bieten kostenlose Nachhilfe in Mathematik, Deutsch, Englisch, Mechanik sowie nach Möglichkeiten in weiteren Gegenständen für alle Schulstufen und -formen!

Anfragen unter 03862/22417

KPÖ Bruck-Kapfenberg

KOMMENTAR
Gemeinderat
Clemens Perteneder (Kapfenberg)



GR Clemens Perteneder

Ist Kapfenberg schöner geworden?

Das muss man sich wirklich fragen.

Es wird sehr viel Geld in die „Verschönerung“ gesteckt. Aber das Kapfenberger Budget kann nur deshalb positiv geführt werden, weil Rücklagen aufgelöst und Mittel aus der Ausgliederung der Gemeindevohnungen genommen werden.

In so einem Fall würde ich es besser finden, wenn nicht sinnlos und leichtfertig Geld ausgegeben wird. Als Beispiel möchte ich die Umgestaltung des Rosseggerparks um über 320.000 Euro in Erinnerung rufen. Eine Verbesserung ist nicht festzustellen.

Ebenfalls gehört für mich der Kauf des Gebäudes Gustav-Kramer-Straße 65 um fast eine Million Euro dazu.

Ob Kapfenberg durch die Benennung einer Straße in Apfelmoar in „Möbelcenter“ schöner geworden ist, wage ich zu bezweifeln. Dies ist nur deshalb geschehen, weil dort

ein Möbelkonzern eine Filiale eröffnet. Als einfallreich oder fortschrittlich möchte ich diese Benennung nicht bezeichnen. Nicht schön sieht es auch in den Geldtaschen und finanziellen Haushalten von Teilen der Bevölkerung aus.

Kürzungen auf Landes- und Bundesebene stehen ständig auf der Tagesordnung, während Pensionen und Gehälter sowie Beihilfen kaum oder gar nicht steigen. Dazu kommt noch die ständige Teuerung. Es wundert mich nicht, wenn dadurch viele Menschen in Bedrängnis kommen.

Ich stehe in unserer kostenlosen Mieter- und Sozialberatung gerne mit Rat und Hilfe zur Seite.

Rufen Sie einfach an, wenn Sie Fragen zu diesen Bereichen haben, aber auch gerne, wenn Sie Fragen oder Vorschläge zu unserer Stadt, unserem Bezirk oder der Politik im Allgemeinen haben!

fürchtet euch nicht!

Gemeinderat Clemens Perteneder

Tel. 03862 / 22 4 17

Helfen statt reden

Seit 2005 konnte die KPÖ in Kapfenberg einigen hundert Personen mit unserer Mieter- und Sozialberatung kostenlos und unbürokratisch helfen.

Im Gemeinderat treten wir für die Interessen der Kapfenbererinnen und Kapfenberger ein, sei es für mehr Transparenz in der Politik, gegen Gebührenerhöhung und für den Erhalt unseres Gemeindeeigentums.

Als Arbeiterpartei stehen wir in Kapfenberg und Parschlug gegen von oben verordnete, undemokratische Zwangsmaßnahmen aller Art.

... Ihr Gemeinderat C. Perteneder

Kapfenberg: Gemeinde kauft Haus Gustav-Kramer-Straße 65



Eine Million Ex-ÖBB Haus: KPÖ kritisiert Immobilien-Deal.

In der letzten Gemeinderats-sitzung hat die Stadtgemeinde Kapfenberg mit den Stimmen der SPÖ und FPÖ das ehemalige Eisenbahnerwohnhaus in der Gustav-Kramer-Straße 65 gekauft.

Gewinn: um 42.000 Euro gekauft, um 1.000.000 Euro verkauft

Dieses Haus wurde von der ÖBB an einen Anwalt und einen Ingenieur um 42.000 Euro verkauft. Die Käufer hatten es damals als Asylberechtigtenheim vermietet und später als Wohnhaus betrieben. Nun wurde das stark baufällige Gebäude um fast eine Million Euro von der Stadtgemeinde Kapfenberg erworben. Nach

dem Wunsch des Bürgermeisters soll dort ein „Eisenmuseum“ in Zusammenarbeit mit dem Joanneum, der ÖBB, Böhler und Anderen entstehen. Eine Machbarkeitsstudie wurde vorgelegt.

Zahlreiche Argumente gegen dieses Museum, wie die schlechten Zufahrtsmöglichkeiten, die Abgeschiedenheit und vor allem der stark überhöhte Kaufpreis wurden ignoriert. Wir von der KPÖ haben im Gemeinderat gegen diesen Kauf gestimmt. Die alten Eigentümer haben jahrelang von diesem Haus finanziell profitiert, und jetzt vergoldet ihnen die Stadt auch noch die Nase. Wir sind gegen solche verschwenderischen „Prestigeprojekte“!

Kahlschlag – auch bei Polizei

Es ist traurig, dass es wieder Kürzungen im Bundesbereich gibt. Zahlreiche Polizeistationen werden geschlossen. Auch unser Bezirk ist betroffen.

Die Polizei ist aber nicht nur dafür da Mord und Totschlag zu bekämpfen, sondern vor allem für alltägliche Aufgaben im Leben wie Verkehrssicherheit oder Schulweg-

sicherung. Wie das funktionieren soll, wenn in Gemeinden, die sich in abgelegeneren Tälern befinden, die Stationen geschlossen werden, bleibt unbeantwortet.

Es wäre besser, nicht wieder an den falschen Stellen zu sparen und stattdessen sogar noch mehr Personal einzusetzen.

The Navigators

Filmvorführung im Franz Bair Heim

Do. 13. Februar, 17 Uhr, Eintritt frei.

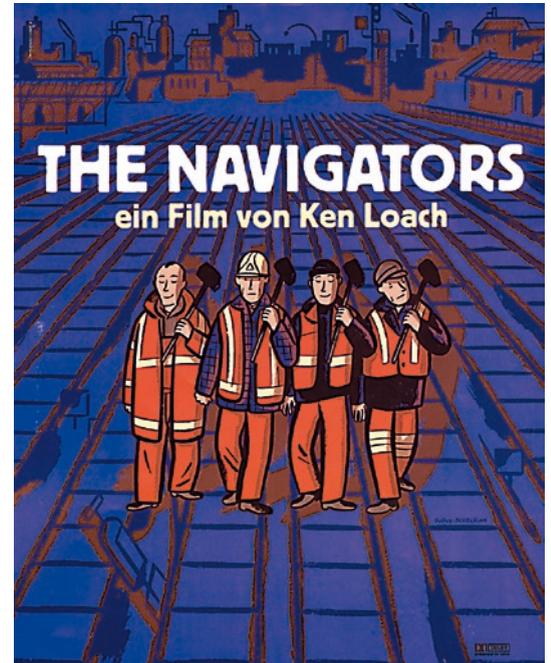
Großbritannien 2001, 96 Minuten, Regie: Ken Loach

South Yorkshire, 1995: British Rail wird privatisiert. Zunächst

glauben die erfahrenen Gleisarbeiter John, Mick, Paul, Jim und Gerry, außer dem neuen Firmennamen bliebe alles beim Alten. Sehr schnell aber werden sie eines Besseren belehrt. Härtere Arbeitsbedingungen und weniger Angestellte sollen den Bossen Gewinne beschern. Zahlreiche Männer werden mit lukrativen Abfindungen zur freiwilligen Kündigung bewegt, die

anderen setzt man unter Druck. Vergeblich versucht sich der engagierte Gerry zu wehren. Doch bald weicht der anfängliche Galgenhumor der Arbeiter purer Resignation, und Gerrys Freunde geben sich geschlagen. Zu spät erkennen sie, dass bei den Zeitarbeitsagenturen noch härtere Bedingungen herrschen. Unterbesetzte Trupps müssen in Rekordzeit arbeiten, die einst strengen Sicherheitsauflagen bei Gleisarbeiten werden rigoros missachtet. Als der vorlaute Mick

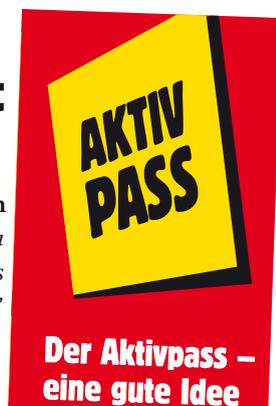
diese Praktiken kritisiert, droht ihm das berufliche Aus – Gewerkschaftsvertreter gibt es in den Agenturen nicht. Wenig später kommt es zu einem tragischen



Unfall: Weil auf Druck der Agentur abermals die Sicherheitsvorkehrungen missachtet wurden, wird Jim während nächtlicher Gleisarbeiten von einer Lokomotive angefahren. Aus Angst, ihre Arbeit zu verlieren, überreden Mick und John den entsetzten Paul, Jims schwere Verletzungen als Folgen eines Autounfalls mit Fahrerflucht darzustellen. Auch als Jim stirbt, bleiben die Männer bei ihrer Lüge, anstatt die unmenschlichen Arbeitsbedingungen anzuprangern.

Auch Bruck braucht Aktivcard

Der Brucker KPÖ-Gemeinderat Jürgen Klösch: „Vor rund 15 Jahren forderte die KPÖ im Bezirk erstmals die Einführung eines Aktivpasses für Personen mit einem geringen Einkommen.“ Seit 2008 gibt es die Aktivcard in Kapfenberg. Bruck wartet immer noch auf die Einführung.



Arbeiterkammer-Wahl 27. März bis 9. April 2014

Mut zum Widerspruch



Arbeiterkammerrat
Kurt Luttenberger

GLB-KPO

Liste 5

